

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Morgen ist Wahltag!
Jeder Arbeiter gibt Wahlpulver für die kommunistische Partei!
Jeder Wahlhelfer der Liste 4 versieht sich mit Sammelkarte und Wahlsondermarken vor die Betriebe! Hoffmunition!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostachsen / Beilagen: Der rote Stern / Arbeiterzeitung / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 21. August 1930 Nummer 194

Kommunisten ins Gefängnis, weil sie Streik gegen Youngsteuern proklamieren

Ein Gewaltakt der Young-Justiz — gestützt auf Eberts Diktaturverordnung

Dresden, den 21. August.

Wie der „Klassenkampf“, unser Bruderorgan in Halle-Merseburg, mittels, hat eine ganze Reihe kommunistischer Gewerkschaften und Funktionäre eine Verurteilung wegen „Verweigerung gegen den § 110 des Strafgesetzbuches“ (Widerstand gegen die Staatsgewalt) und wegen Vergehens gegen die Diktaturverordnung des Sozialdemokraten Friedrich Ebert (!!) vom 15. September 1923 erhalten.

Die strafbare Handlung wird in der Aufforderung zum Steuerstreik erblickt.

Als die Brüning-Hindenburg die Diktaturverordnung erließen, als sie das Parlament nach Hause jagten, um die Youngsteuern einzutreiben, proklamierten wir Kommunisten als einzige den Steuerstreik. Für uns ist der Kampf gegen den Youngplan, gegen die Ausbeutung des deutschen Volkes durch die ausländische Kapitalisten nicht ein billiges Wortspiel, sondern Gegenstand einer ernsten, revolutionären Aktion.

Wenn in einer Reihe von Gemeinden die Ablehnung der Steuereintreibung beschlossen worden ist, so ist es der Initiative der Kommunisten zu verdanken.

Gegenüber haben die SPD-Führer wie die Nazis es abgelehnt, auch nur zu einer parlamentarischen Aktion die Hand zu heben. Weder unserem Antrage auf Landtagsentscheidung, noch auf Einberufung des Dresdener Stadtverordnetenkollegiums ist stattgegeben worden. Was kümmert es die Wohlwandler, ob die Arbeiter, die Erwerbslosen, ob die Rentner und Mittelschichtler ab 1. September erhöhte Youngsteuern zahlen müssen.

Mit diesem Verzicht der Steuereintreiber von den Nazis bis zur SPD nicht genug, marschiert jetzt die Klassenjustiz gegen die Kommunisten auf.

Mit Gefängnis sollen die Kommunisten bestraft werden, weil sie gegen die Youngsteuern kämpfen.

Wieder ist es ein Erfolg des Sozialdemokraten Ebert, auf den sich die Justiz der Youngrepublik stützt.

Aber wir Kommunisten lassen uns nicht einschüchtern. Wir werden die Massen mobilisieren zum Kampf gegen das ungleiche Steuerrecht. Keinen Pfennig dieser Youngrepublik! — ist unsere Losung. Unter dieser Losung, der Führung der Kommunistischen Partei und der Liste 4, muß ein Massenstreik aller Werktätigen dem schändlichen Gewaltstreik der Youngjustiz antworten.

Weitere Gemeinden gegen Diktatursteuer

Erfolgreiche kommunistische Vorstöße

Die kommunistische Reaktion im Gemeindevorordnetenkollegium Döberitz beantragte, gegen die Diktatursteuer der ungleichen Notverordnung Protest zu erheben und die

Durchführung der Steuereintreibung in der Gemeinde abzulehnen. Dieser Antrag wurde einstimmig vom Gemeindevorordnetenkollegium angenommen.

Der kommunistische Antrag gegen die Steuernotverordnung in Mittelfrohna wurde zum Beschluß erhoben. Von dem Punkt 4 des beschlossenen Antrages wird gesagt: „Die Gemeindevorordneten sind entschlossen, sich gegen die Notverordnung mit allen Mitteln zur Wehre zu setzen.“

In der Gemeindevorordnetenversammlung von Eibau am 18. August wurde auf Antrag der Kommunisten beschlossen, die Diktatursteuern der Brüning-Hindenburg nicht zu erheben.

„Die Festsetzung und Eintreibung der auf Grund des Naturartikels 48 durch die Notverordnung der Brüning-Regierung vorgeschriebenen Steuern wird abgelehnt.“ So lautet der erste Satz des Beschlusses, den die Gemeindevorordneten in Reichholz faßten.

Nazis verordnen doppelte Megersteuer

So sieht die Praxis dieser faschistischen Youngnechte aus!

Der nationalsozialistische Gemeinderat in Gotha schlug die sofortige Erhöhung der Biersteuer nach der Diktaturverordnung Brüning vor. Bürgerliche und Nationalsozialisten stimmten für diese Steuererhöhung.

Der Stadtverordnetenvorsteher Bohnsdorf, ein Führer im dritten Reich, kündigte an, daß in aller nächster Zeit die Stadt Gotha auch die Gemeindegemeindesteuer einführen werde.

Dadurch wird Gotha die erste Stadt sein, die neben der Landbesitzersteuer des Nazijurid noch die Megersteuer des „Frontkämpferkabinetts“ mit Hilfe der faschistischen Volksbetrüger einführt.

Naziverammlung von Erwerbslosen umlagert

Empörung gegen die Einpeitscher der Zwangsarbeit
Polizei schüßt Naziverammlung

Dresden, den 21. August.

In dichten Scharen stehen die Erwerbslosen vor den Anwesenheiten, in denen heute nachmittag 13 Uhr eine Versammlung der Nazis stattfinden soll. Um die Erwerbslosen zu täuschen, haben die Nationalsozialisten die Parole herausgegeben, daß die Versammlung um 11 Uhr statt um 13 Uhr beginnt. Kühns Polizei kam mit zwei Ueberfallwagen angefahren und versuchte, die Erwerbslosen wegzujagen. Die Zugänge zum Friedrichsplatz sind durch Polizei abgeriegelt und niemand darf den Platz passieren. Selbst kleine Gruppen von Erwerbslosen, die über den Bericht der Nationalsozialisten disinformiert, werden mit dem Gummiknüttel auseinanderge schlagen.

Die Altstadt Dresdens im Zeichen des Belagerungszustandes! Die Naziverammlung im Zeichen des Schusses der Polizei! Die Erwerbslosen werden nicht weichen, sondern sie werden den Nazis die Antwort geben.

Auf dem Wege zur offenen Diktatur

Chefwechsel in der Reichswehr

General Hammerstein als Nachfolger Heyes?

Dresden, den 21. August

Die Presse berichtet von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung der Reichswehr. General Heyes habe sein Rücktrittsgesuch eingereicht, und General von Hammerstein werde sein Nachfolger. Wenn auch das Reichswehrministerium offiziell diese Meldung dementiert, so kommt dem nur formale Bedeutung zu. Nach Wählung der Septembermonarchen werde der Wechsel vollzogen.

Bei den sich verdichtenden Gerüchten und Verlautbarungen über die Ausrückung der offenen Diktatur nach den Reichstagswahlen kommt dieser Meldung ganz besondere Bedeutung zu; denn der genannte General von Hammerstein ist ein offener Faschist. Wir erinnern unsere Leser an die faschistischen Bombenattentate, die im Vorjahr verübt wurden. Bei der Festnahme der Bombenattentäter kam u. a. brechtisches Material in die Öffentlichkeit, woraus die enge Verbindung zwischen Faschisten und hohen Reichswehrstellen hervorging. U. a. befand sich ein Brief des Rittergutsbesitzers Wilhelm von Gaja an den Reichswehrgeneral von Hammerstein darunter, worin der Diktatur- und Umsturzplan offen dargelegt und die Uebertragung der Diktatur an die Reichswehrgeneralität gefordert wurde. Wörtlich hieß es in diesem Brief:

„Kommunisten müssen mit Stumpf und Eiß ausgerottet werden, zum Teil auch die Gewerkschaften... Diesen Diktatur kann aber nur die Reichswehr hervorzubringen... Ich glaube bestimmt, daß der Reichspräsident schon in naher Zeit den Artikel 48 wird brauchen müssen.“

General von Hammerstein mußte zugeben, daß er diesen Brief erhalten und weder den zuständigen Stellen noch der Öffentlichkeit von diesen Umsturzplänen Mitteilung gemacht habe. Dieser selbe General wird jetzt als der Nachfolger des Generals von Gaja bezeichnet.

Angesichts einer solch drohenden Entwicklung ist es ein Verbrechen der SPD-Presse, die faschistischen Diktaturbestrebungen

der deutschen Bourgeoisie als eine „Kasse“, als ein „Diktatortümchen“ zu bezeichnen, wie es gestern die SPD-Presse tat. Im Gegenteil. Das deutsche Proletariat muß allen Erstes die SPD-Presse tun. Im Gegenteil! Das deutsche Proletariat muß allen Erstes und mit allen Mitteln zum Gegenstoß rücken. Der Wohlkampf für den Sieg der Liste 4 muß im Zeichen der außerparlamentarischen Offensive des Proletariats gegen Faschismus, Steuer- und Lohnraub stehen, im Zeichen der revolutionären Einheitsfront um die Befreiung der deutschen Arbeiterkraft!

Heraus aus dem Reichsbanner! Sei Wahlhelfer für die Liste 4!

Versammlungsschutz für die Zentrumspläfen, für die Partei der Brüning-Steuern, der Stegerwald-Schiedsrichter hat Hörsing seinen Mitgliedern befohlen. Versammlungsschutz für die Mahraun-Partei, für die Partei der Mörder von Mechterstedt, hat der Sozialdemokrat den Reichsbannerarbeitern diktiert. Aber

kein Hörsing fliegt aus der Sozialdemokratie heraus

Nicht einmal zu einem Protest raffen sich die sächsischen SPD-Führer auf. Was sagen die sozialdemokratischen Arbeiter zu diesem schändlichen Mißbrauch, der mit ihnen getrieben wird? Können sie Wahlhilfe leisten für eine Organisation, die die Mörder der Arbeiter schützt? Können sie werben für einen Hörsing, der mit den Mahraun und Dietrich, den Brüning und Stegerwald gemeinsame Sache macht?

Keine Hand gerührt für diese Verräter, die die Wegbereiter des Faschismus sind! Heraus aus dem Reichsbanner! Werdet Wahlhelfer der Liste 4! Revolutionäres Klassenbündnis zwischen Antifa- und Reichsbannerarbeitern. So muß gehandelt werden! Darum

Reichsbannerarbeiter, Jungsozialisten, parteilose Arbeiter!

Heute 19.30 Uhr alles zum Keglerheim
zur Kundgebung und Arbeitskonferenz aller Wahlhelfer der Liste 4!

Stille!
r, lest
me!
ungen
11 Uhr,
nur Gemein
t zu bestim
Kobental!
Nr. 31-102
ass, angekau
t
e
stellen
a Hänge
spiele
amm
umwechsel

Nur der Sozialismus sichert krisenlosen Aufstieg

Amerika unter der Geißel der Krise

Dauernder Produktionsrückgang — Katastrophaler Niedergang des Außenhandels — Die kommende Ernte die niedrigste seit 20 Jahren

Newport, 20. August. Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika hat den Tiefpunkt noch lange nicht erreicht. Die industrielle Produktion geht von Woche zu Woche zurück. Nach den Angaben der Wirtschaftszeitung „Annals“ ist der Produktionsindex im Juli auf 839 gesunken gegenüber 872 im Juni und 1085 im Juli des vorigen Jahres. Die Stahlindustrie arbeitete Anfang August nur zu 52 Prozent ihrer Produktionskapazität.

Der Export betrug im Juli wertmäßig 269 Millionen Dollar gegenüber 403 Millionen Dollar im Vorjahr, der Import 219 Millionen gegenüber 353 Millionen. Für die ersten 7 Monate des Jahres betrug die Ausfuhr 2345 Millionen Dollar gegenüber 3026 Millionen des Vorjahres, die Einfuhr 1916 Millionen gegenüber 2641 Millionen Dollar des Vorjahres.

Von großem Interesse, wenn auch von zweifelhaftem Wert, sind die Rentabilitätsziffern, wie sie sich aus den bisher bekanntgewordenen Halbjahresbilanzen der amerikanischen Industrieunternehmen ergeben. Nach den Berechnungen der National City Bank beträgt der Gewinnrückgang bei 275 von der Statistik erfassten Unternehmen im ersten Halbjahr 1930 durchschnittlich 24 Prozent. Das Reinertragsrisiko ist bei diesen Untersuchungen gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres von 8,4 auf 5,7 Prozent gesunken.

Einen besonders starken Rückgang weist die Automobilindustrie auf. Aus den bisher veröffentlichten Bilanzen ergibt sich ein durchschnittlicher Gewinnrückgang um 45 Prozent. Die General Motors Corporation, die am günstigsten abgefallen hat, weist einen Gewinnverlust um „nur“ 35 Prozent auf.

Die Betriebüberschüsse der zwanzig bedeutendsten Eisenbahngesellschaften haben sich im Durchschnitt um 33 Prozent verringert.

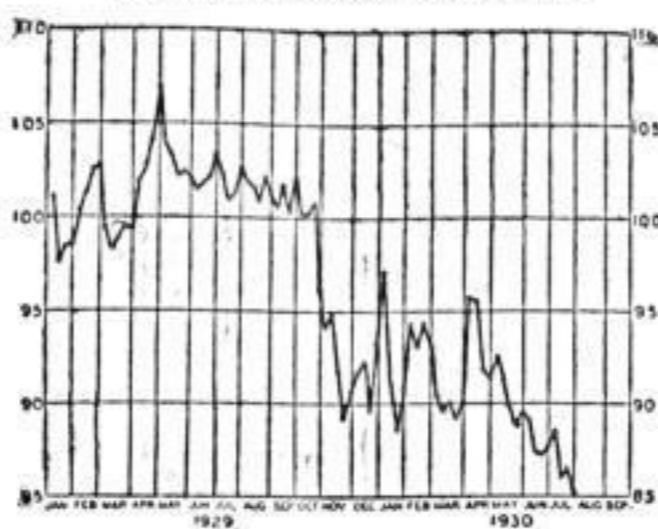
Die Halbjahresbilanzen von elf Stahlwerken (darunter United States Steel Corporation und Bethlehem Steel Co.) weisen gegenüber 1929 einen durchschnittlichen Gewinnrückgang um 30 Prozent auf.

Die Agrarkrise wächst unter der Geißel der Dürre immer mehr zu einer Katastrophe an. Gegenüber den Ernteschätzungen vom 1. Juli ist die Ernte nach amtlichen Erklärungen um weitere 7 Prozent gesunken. Die Maisernte, die am 1. Juli auf 2892 Millionen Bushel (1 Bushel = 25,4 Kilogramm) geschätzt wurde, wird jetzt mit 2211 Millionen Bushel beziffert.

Nach den Angaben des Landwirtschaftsministeriums wird der Ertrag auf einen Acker der niedrigste seit 10 Jahren sein. Die jetzige Ernte wird die niedrigste seit 20 Jahren, ausgenommen die von 1921, sein.

Krisenkurve

Rückgang des Frachtverkehrs in USA.



Die obige graphische Tabelle illustriert anschaulich den katastrophalen Rückgang des Frachtverkehrs auf den amerikanischen Eisenbahnen. Die Ziffern des Frachtverkehrs sind eines der wichtigsten Kennzeichen der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunkturlage. Rückgang des Frachtverkehrs ist ein unverkennbares Krisensymptom.

Heraus zur Solidarität mit Nordfrankreich!

Französische Sozialfaschisten beschließen bedingungslosen Streikabbruch

Empörungsturm unter den Streikenden — Die „Humanité“ fordert kämpfende proletarische Einheitsfront gegen die Verräter

Paris, 20. August. Die reformistischen Gewerkschaftsführer haben gestern bei den Verhandlungen vor dem Arbeitsminister Poincaré auf der ganzen Linie vor den Unternehmern kapituliert. Nachdem die Unternehmer bereits die Verhandlungen abgebrochen hatten, ließen die Gewerkschaftsführer erklären, daß sie bereit sind, die Arbeiter bedingungslos in die Betriebe zurückzuführen. Sie ließen selbst ihre beschiedene Forderung auf 25 Centimes Lohnerhöhung und Abschaffung der Treueprämie fallen. Die Arbeiter sollen mit dem Versprechen beruhigt werden, daß im Oktober (!) die Löhne nach dem Turnungscoefficienten der amtlichen Indexkommission neu geregelt werden sollen.

Die „Humanité“ schreibt dazu: Die Arbeiter müssen die Kampffront lester schließen. Sie müssen gegen alle Abwürgungsversuche der Arbeiterverräter geschlossenen Stellung nehmen, die alle Kräfte mobilisiert haben, um den Streik bedingungslos so schnell wie möglich zu liquidieren. Es gilt die Einheitsfront zu stärken und die Abwehr gegen die Saboteure und die Provokateure, gegen die Verräter und ihre Stütztruppe zu verstärken.

K.P. Hollands hilft im Wahlkampf

Die Kommunistische Partei Deutschlands erhielt aus Holland folgenden Kampfgruß:

„Werte Genossen! Das Z.K. der Kommunistischen Partei Hollands überbringt seine brüderlichen Grüße der energisch kämpfenden deutschen Bruderpartei, die in diesem Augenblick vor neuen scharfen Kämpfen steht gegen die Diktatur des deutschen Bankkapitals mit Hindenburg und seinem S. 48, die die rückfällige Durchführung des Young-Planes sichern soll, und gegen die sozialfaschistischen Vorkämpfer der II. Internationale.“

Das Z.K. der Holländischen Partei ist sich bewußt, daß dieser Kampf nicht nur ein Kampf des deutschen Proletariats ist, sondern die größte internationale Bedeutung hat, ein Kampf für die Interessen des Proletariats der ganzen Welt.

Wir halten es für notwendig, das holländische Proletariat über die Bedeutung dieses Kampfes aufzuklären. Wir sind bereit, den internationalen Charakter dieses Kampfes zu stärken durch praktische Teilnahme. Wir stellen euch unsere besten Vertreter zur Verfügung, damit sie in euren Versammlungen auftreten können.

Das Z.K. hat die feste Überzeugung, daß dieser Kampf einen großen Sieg der K.P.D. bringen und ein bedeutender Schritt vorwärts sein wird für die Revolutionierung des internationalen Proletariats, zur Stärkung der Kommunistischen Internationale, des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg und für die Verteidigung der Sowjetunion auf dem Wege zum endgültigen Siege der kämpfenden internationalen Arbeiterklasse.

Es lebe die K.P.D.
Es lebe die Kommunistische Internationale!
Es lebe die Weltrevolution!

Z.K. der K.P. Holland.

Newport, 19. August. Gestern sind 1500 Arbeiter der Textilfabrik in Bessemer City (Nord-Karolina) in den Streik getreten. Der Kampf richtet sich gegen einen von den Unternehmern verlangten Lohnabbau von 30 Prozent.

Gandhis „Dolchstoß“

Er verzichtet selbst auf Dominionverfassung

London, 19. August. „Daily Telegraph“ veröffentlicht den Inhalt eines Briefes, den Gandhi an den englischen Botschafter in Indien gerichtet hat. Gandhi erklärt darin, daß er keineswegs die sofortige Einführung der Dominionverfassung in Indien als unmittelbares Ergebnis der Verhandlungen „am runden Tisch“ verlange. Er sei vielmehr bereit, den passiven Widerstand, den Boykott und den Selbstjog sofort einzustellen, wenn die Macdonald-Regierung sich verpflichte, auf der Konferenz „am runden Tisch“ prinzipiell (!) den Dominionstatus für Indien zu vertreten (!).

Die „Friedensverhandlungen“ Gandhis beginnen sich bereits auszuweiten. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist es zwischen dem indischen Boykottauschuss und dem Provinzialkongressschuss auf der einen Seite und der Spinnereibeschäftigtenvereinigung auf der anderen Seite, zu einer Vereinbarung gekommen, wonach der Boykott gegen die von Europäern geleiteten Spinnereien in Bombay aufgehoben wird.

Der Arbeiterschaft hat sich die größte Empörung bemächtigt. Überall stehen heute disziplinierende Gruppen herum, die die Gewerkschaftsführer verurteilen und die Lösungen der Roten Gewerkschaften gutheißen.

Deutsche Arbeiter, heraus zur Solidarität mit den nordfranzösischen Kameraden! Besitzt die seit mehr als vier Wochen unternehmerischem, Staat, reformistischen Verrat und sozialfaschistischen Kommandos heldenmütigen Streikenden eurer Unterstützung. Stärkt ihren Kampfesmut für die entscheidende Schlacht gegen die reformistischen Streikabwürger, indem auch ihr einen gesteigerten Kampf gegen die Verschlechterung eurer Lebenslage durch die deutsche Young-Bourgeoisie und die sozialfaschistischen Volksverräter aufnehmt.

Hafenstreik in Singapur

Singapore, 19. August. 2000 indische Hafentarbeiter sind hier in den Streik getreten, weil ihnen eine Lohnherabsetzung angekündigt worden war.



Kopiert im Internationaler Arbeiterverband, Berlin.

45. Fortsetzung

„Genug.“ General Wassilitschikoff erhob sich, schritt einige Male im Zimmer auf und ab. Es klopfte.

„Wer ist dort?“
„Ein Mann fragt nach Ihnen, Herr. Der mit dem Bart“, meldete Matrjona, ohne hereinzukommen.

Wassilitschikoff öffnete rasch die Tür. „Ah, gut, daß Sie kommen.“

Stafandoff trat ein.

„Guten Abend, Erzählen, ich bringe erfreuliche Nachrichten.“

„Nun wir anfangen, lesen Sie da, was Panoff schreibt.“

Stafandoff las und sagte nach einer Weile: „Eines bleibt unverständlich. Was Panoff hier schreibt, wird uns doch auch durch Stichepkin bestätigt: Die unjeren haben gute Beziehungen zur Roten Armee und sind sogar in den Generalfstab eingedrungen.“

„Und was ist mit Drechnikoff?“

„Leider ist es mir noch nicht gelungen zu erfahren, wer Drechnikoff eigentlich ist. Ich konnte noch immer nicht zu ihm vordringen.“

„Er arbeitet streng kooperativ.“

„Die anderen kenne ich bereits alle. Wie Sie wissen, war ich in der Provinz und habe eine ganze Reihe Ortsgruppen besucht. Vollständig habe ich nur die Gesichter der Leute gesehen, ich kenne weder ihre Adressen noch ihre Namen; ich traf sie in einem Wald, anders wollten sie es nicht.“

„Zum Teufel, die arbeiten gut.“

„Ich werde alles erfahren, wenn es auch noch etwas Zeit kosten wird.“

„Ich bin der Meinung, daß wir sofort Maßnahmen ergreifen müssen, um ihnen ihre verdrehten Arbeit unmöglich zu machen. Sie haben die Arbeiter aufgebracht, jetzt wiegen sie auch die Bauern auf“, sagte Wassilitschikoff.

„Die Hauptsache ist jetzt Vorzicht, sonst werde ich durchfallen und die ganze bisherige Arbeit war umsonst“, antwortete Stafandoff.

Wassilitschikoff dachte eine Weile nach und wandte sich an Popoff: „Notieren Sie: in den nächsten acht Tagen Drechnikoffs Person genau feststellen, alle Fühlerführer und ihre genauen Adressen und die genauen Adressen der Führer in der Provinz feststellen, genauen Plan ausarbeiten und in den kommenden zwei Wochen alle Kommunisten liquidieren.“

Popoff notierte.

„Sie können jetzt gehen.“

Popoff verneigte sich und ging heraus. An der Tür wäre er beinahe über den Flecken gefallen, mit dem Matrjona in der Ecke neben der Tür lagte. . .

★

Am demselben Abend, als der General und die Generalin sich zur Ruhe gelegt hatten, ließ Matrjona in einem dicken Bauerntel und großen Schneesiefeln aus dem Haus. Ihre Hände zitterten und das Herz pochte vor Aufregung. „Wenn ich ihn nur zu Hause treffe“, war ihr einziger Gedanke.

Sie durchließ die Straßen ohne um sich zu sehen und bog endlich in eine schmale Straße ein. An dem Fenster einer tief liegenden Wohnung klopfte sie. „Wasja, he, Wasja!“

Sofort drang Licht durch den Spalt des Fensterlades. Matrjona war glücklich. „Mein Lieber, mein guter Junge“, sprach sie leise vor sich hin. Dann ging die Tür auf, Drechnikoff kam heraus.

„Was ist passiert, Matrjona? Es ist schon sehr spät, längst nach Mitternacht.“

„In zwei Wochen wollen sie uns liquidieren“, rief sie hastig hervor.

„Was heißt das?“

Sie erzählte alles, was sie an der Tür erlauscht hatte. Drechnikoff hörte aufmerksam zu. Als Matrjona geendet hatte, sagte er, langsam jedes Wort abwägend: „Wir werden sie früher liquidieren.“

„Wie?“

„Hier ist nicht der Ort, darüber zu sprechen“, gab Wasja zurück. „Du hast jetzt folgendes zu tun: jeden Besucher bei Wassilitschikoff aufs genaueste anzusehen und uns sofort zu berichten, wenn zu ihm jemand kommt, den wir noch nicht kennen. Wir müssen unbedingt. . . Richtig, wer war heute bei Wassilitschikoff?“

„Ein junger Mensch mit einem Apothekerbart.“

Matrjona schilderte ihn. Drechnikoff sprang auf: „Das ist doch. . . Stafandoff. . . ein Mensch, dem wir die Provinz anvertraut haben.“

„Was redest du da?“ rief Matrjona außer sich.

„Höre einmal, morgen früh mußt du Dlja sprechen. Wir müssen Popoffs Papiere einsehen, wir müssen alle Verordnungen und Pläne der Ochrana sofort erfahren. Alle Genossen sollen sofort zur Arbeit herangezogen werden, einige Genossen aus den Betrieben in die Provinz fahren, um die Adressen und Parolen abzuändern. Mit einem Wort, morgen müssen wir mit einem ganz anderen Apparat arbeiten.“

Der Plan ist fertig

In zwei Tagen waren alle Parteimitglieder modifiziert. Auch Nikola kam in die Stadt und besuchte sofort Wasja. Es war gegen 23 Uhr.

„Du mußt heute bei mir übernachten“, sagte Wasja. „Was ist los?“

„Du wirst alles hören. Vor allem mußt Du gleich morgen nach Rußland fahren. Heute bekam ich wieder einen Brief von Panoff. Er sitzt schon im Politkom, ist an der Front irgendwo an der ukrainischen Grenze. Ich weiß nicht, ob mein Brief in Moskau angekommen ist; ich schrieb den Genossen, daß sie den Pankratoff ausfindig machen müßten. Deshalb sollst du auch sofort hintreten. Ich werde dir auch Adressen von Weißgardisten geben, damit man sie unschädlich machen kann.“

Nikola sah Drechnikoff verwundert an; noch nie hatte er ihn so unruhig gesehen, er feberte ja fast. Man sah es ihm an, daß er sich auf einen Kampf auf Leben und Tod vorbereitet.

„Ich habe gestern einen Brief von Panoff gefälligst und ihn Wassilitschikoff gebracht. Ich verlangte darin dringend, daß Panoff nach Rußland geschickt werde. Hoffentlich wird es glücken, ihn über die Grenze zu bekommen. Aber du mußt noch vor ihm fahren; er soll an der Grenze verhaftet werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Dresden-N.

Bruchbandagen, Leibbinden Senkfußeinlagen fertig u. nach Maß Hermann Straube, Dresden-N. Antonsstraße 23, am Neustädter Bahnhof

Schuhhaus Knobloch Bautzer Straße 13 Große Auswahl, niedrige Preise

Eisen- u. Messingwaren Werkzeuge Nitarsch & Wagner, Bautzer Straße 53

Guten Waffelbruch empfiehlt 21. Erdmann, Königbrücker Straße 156

Wein u. Weineffig empfiehlt Ernst Meier Johann-Meier-Straße 1

Feine Fleisch- und Wurstwaren Alfred Steglich, Oppelstraße 11

Arbeiter, eßt Kall's Speiseeis! 21. Hofplatz 1b und Rönnebrunnstraße 34

H. Schillinghne in Vertretung, 21. Hofplatz 1b, am Neustädter Bahnhof

Lebensmittel-Herrmann Königbrücker Straße 62, Hauptstraße 24 8% auf sämtliche Waren 8%

Photo-Harm Königbrücker Straße 66 / Foto- und Kopierwerkstatt

Bäckerei und Konditorei H. Prommel, Wechtstraße 61

Gaststätte zum Hockepeter im Altona Hotel, Bischofsplatz 74

Winkelmanns Restaurant Letzte Kamerader und Schellfelder Straße

H. Fleisch- und Wurstwaren Alfred Jähne Jordanstraße 9

Zigarren direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut! Erwerbslose Extra-Rabatt! 4-4

Arbeiter verlangt in ff. Riesen-Altdeutsche Wurstfabrik E. Scherzberg von der Kiefernstraße 11

Kurt Seifert & Co. Johann-Meier-Straße 30 Holz- u. Kohlen- u. Brennstoffe

Lebensmittelhaus M. Krätzer Schellfelder Straße 24 7% Rabatt

Karl Wölkemann, Seifensieder Papier- und Buchbinderei Spielzeug, Spielzeug

Holz jeder Art Holz- u. Holzwaren, eigene Fabrikation

Kurt Halle 3wider Seifensieder Straße 20

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Paul Lange Neustädter Markthalle

Heinrich Richter Markgrabenstraße 42 Uhren, Goldwaren, Optik, Speiseapparate

Reserviert

Uhren aller Art u. Goldwaren Gustav Pfund Ullrichstraße 16

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik Biergroßhandlung Industriegäßchen, Eingang C

Reserviert

Herren- und Damen-Frisiersalon Bruno Göppert, Hechtstraße 12

Warenhaus Meldner & Co. Bischofsplatz 5/10

Hauptgeschäft: Körnerstr. 1 u. 3 Zweiggeschäfte: Leipziger Straße 160 Voglerstraße 5 Altplaner 5 Probitzer Straße 4

Colosseum Speiserestaurant Täglich Konzert mit humoristischen Vorträgen Alaunstraße 28

Kaffee-Spezial-Handlung Reinh. Gocht (Inhaber Emil Reichel) Kamerader Straße 34

M. Wurst und Fleischwaren Paul Höfgen, Görliitzer Straße 18

Emil Hohfeldt Ritterstraße 2 und 4 Herren- u. Damen-Garderobe, Berufskleidung

Leibbinden, Hüftformer Bösenhauer, Damen- u. Kinderstrümpfe empfiehlt Korsetthaus Hechtstraße 29

T.B. LICHTSPIELE Bischofsplatz 2-4 Dienstag u. 4 Freitag Programmwechsel

Starke's Kurbad Bautzer Straße 31, 1 / Ruf 51502 / Anstalt

Theodor Reimann Dresden-N., Königstraße 3 Große Auswahl am Platze Niedrige Preise Beste Arbeit

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung Dresden-A., Walpurgisstraße 2

August Nentschel, Hechtstraße 28 Grünwaren, Obst und Süßfrüchte

Motorräder Fahrräder Günstige Zahlungsbedingungen O. & P. Richter, Hechtstraße 29

Friedrich Klotz GmbH, Dresden Königbrücker Straße 6-12, Bautzer Straße 25

Tanzpalast Orpheum Kamerader Straße 19

Gaststätte Franz Meier Arzener (Eingang A) Verkehrsknoten aller Arbeiter

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei E. Schneider, Hechtstr. 29

Strümpfe, Trikotagen, Wäsche, Nähartikel ALFRED BACH Hauptstraße 3

Schuhhaus Petzold Hechtstraße 27 Große Auswahl - Niedrige Preise

Reserviert

Fahrräder 3 Mark Abzahlung Arthur Menzel jun., Hechtstraße 38

Brillen Schenk Hauptstr. 21 Neumarkt 4

Lock- und Farben-Spezialgeschäft Friedr. Karl Schaal Hechtstraße 17

Markthalle Paul Conrad Louisenstraße 46

Fisch-Krauß Kamerader Straße 12 / Seefische, Räucherwaren

Mineral-Drogerie E. Stroppe Nischenstraße 10 - Drogerie, Toiletten, etc.

Walter Schmidt, GmbH Kurfürststraße 29 Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Brot- und Feinbäckerei Ernst Löbmann, Louisenstraße 6

Möbelhaus „UNION“ ist billig Haus für Möbel jeder Art 17 Alaunstraße 17 Gegründet 1888

Sport- u. Schuh-Geiler Leipziger, Ecke Rietzstraße 1 Minute vom Straßenbahnhof Mickten

Erste Sächs. Bootswerft Theodor Krebs Ullrichstraße 1

Sprechapparate und Musik-Noack Spezialität: Arbeiterlieder / Bürgerstraße 8

K. Völksen Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke Leipziger Straße 88 / Filiale: Cossbaurer Straße 44

Möbel Max Hönel eigene Tischlerwerkstätten

Hommels Schokoladenhaus Ecke Torgauer- und Bürgerstraße

Akku-Ladestation Emil Lüscher, Oschatzstr. 17

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Fritz Drescher, Oschatzstr. 4

Lilien-Drogerie Rudolf Arst, Leipziger Str. 23

Drogerie Volksbad Wurzenstraße 16

Dampfwasserkraft Dora Cappel, Leipziger Straße 10

Hobritz Feinkost, Lebensmittel Bürgerstraße 9 / Große-Rabatt

Hermann Petzsch Holz- und Kohlenhandlung Leipziger Straße 252

Herren- und Damen-Frisiersalon S. Thierig Leipziger Straße 228

Reserviert

H. Fleisch- und Wurstwaren Emil Thomas Leipziger Straße 167

Dresden-Mickten

Gigarren-Stephan Gegenüber dem Straßenbahnhof Mickten

Kaditz-Uebigau

Curt Gohle, Hechtstraße 18 Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Restaurant „Zur Schiffwerft“ Sebanerstraße 6

Kaditzschachwitz

Leo's Markthalle Täglich frischer Fisch, Obst, Gemüse, etc.

Hellerschänke der beliebte Ausflugsort! Rückertstraße 10

Bandagist Murmann Lieferant der Krankenkassen

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte Steinhardt & Kahlenberg

Deutsches Haus Große Brühlstraße 30

Barbara-Apotheke Großenhainer Straße 129

Möbel wirklich billig sind die Qualitäts-Möbel Großenhainer Straße 164, I.

Fleisch- u. Wurstwaren Bernhard Zieger, Marienbühl 23

Möbel bei Friedel Mohntage 2

Drogen- u. Farbenhandlung, Farbbedarf, Entwickeln, Kopieren, etc. Marien-Drogerie Otto Singer, Marienbühlstraße 50

Kauf Möbel bei A. Freund, Leipziger Str. 97

Ernst Mäder Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Möbel-Schmieder Leipziger Straße 161

Kohlen-Adam Althubigau 5

Möbel-Schmieder Ede Widtner Straße

Alfred Hengst Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Rahmitz

Sindengarten Gärtnerei Hellerer, Straßenbahnlinie 7 / Jeden Sonntag: Offener Markt

Für den Sieg der Liste 4

Kämpft mit!

Das muß doch jeder können...

Der politische und propagandistische Wert der Schlagzeilen erfordert ihre erhöhte Anwendung zur Reichstagswahl.

Alle alle Genossen und Sympathisierende ergeht die Aufforderung, solche Schlagzeilen vor allem mit Kreide anzumalen.

Besonderer Wert muß darauf gelegt werden, daß unsere attraktiven Parolen und die Liste 4 in ihnen klar zur Geltung kommen.

Zum Steuerstreik ruft Liste 4, du mußt sie wählen, meert sie dir!

Zur Wahl zur Wahl die Treuen mit Liste 4 verbünden!

Gegen Staatspartei und Diktatur kämpft Liste 4 alleine nur!

Von Diktatur des Kapitalismus als Kuomweg führt der Kommunismus. Willst du den Kommunismus stärken, so mußt du Liste 4 dir merken!

Die Schlagzeilen sind am wirksamsten, wenn sie in zwei bis vier Zeilen klar und prägnant unsere Parolen zum Ausdruck bringen.

Meldet die Agitationslokale!

Wir wollen für die Liste 4, für die KPD mitarbeiten! - das ist der Wille und die Absicht vieler parteiloser Arbeiter.

Wo stehen Werbeflächen in Dresden?

Wie sind die Erfolge?

Genossen, die ihr an den Werbeflächen der KPD für die Liste 4 agitiert, kendet uns in ganz kurzen Abständen, wenn irgend möglich, Mitteilungen, was ihr an Material umgelegt habt.

Streifen in Front

Die Wirkung der beiden im Verwaltungsbezirk Streifen am Volkshaus Ost und am Volkshaus West aufgestellten Werbeflächen ist eine ausgezeichnete.

Protest der KPD-Stadtoberordneten gegen den Wahlterror der Rühnpolizei

Die Dresdner KPD-Stadtoberordnetenfraktion hat im Stadtparlament folgenden Antrag eingebracht:

„Rechtsgemäß sollte befristeten, bei dem Polizeipräsidenten beantragten Protest gegen die Nichtgenehmigung von Aufstellungen von Propagandaplakaten für die kommunistische Liste zu erteilen.“

Wir empfehlen unseren Genossen, dem Wahlterror durch verstärkte Anwendung von Kreideinschriften, Verwendung von Klebplakaten, Flugzetteln zu begegnen.

Sommerfest der Roten Hilfe

Am Sonntag dem 24. August im Wilschgarten, Magdeburger Straße, Beginn: 13 Uhr Freiberger Platz. Bei schlechtem Wetter findet das Fest in beiden Sälen des Reglerheims statt.

Liste 4 kämpft gegen Wohnungsnot!

Vom Keller bis zum Boden leer...

Wohnungsfandal in Dresden - Warum wird das Haus Wilsdruffer Straße 10 nicht an Wohnungsuchende vermietet?

Am der Wilsdruffer Straße 10 steht seit etwa Jahresfrist das ganze Haus leer vom Keller bis zum Boden. Als sich ein Vertreter der Arbeiterstimme nach der Ursache dieses fandalartigen Zustandes erkundigte, erklärte er, daß Herr Bala, der Schuhfabrikant aus der Tischschloßstraße, Besitzer dieses Hauses ist und die Stadt Dresden einen Vertrag mit diesem Ausbeuter führt.

Bala hat das Haus geräumt, und um seinen Willen durchzusetzen, führt er einen Prozeß. Die Stadt läßt nach wie vor die Wohnunglosen zum Wohnungsamt laufen und denkt nicht daran, durch Zwangseinquartierung in den leerstehenden Räumen Wohnungslöse unterzubringen.

Wenn die Arbeiter die Macht haben, werden sie anders verfahren! Sie werden die fettschädigen Ausbeuter in den Manjardenwohnungen und Kellerkloaken, die Arbeiter und Ungeheilten aber in den großen Räumen der Kapitalisten einquartieren.

Die Arbeiter werden keinen Respekt vor den Ausbeutern haben. Sie werden die wohnungslosen Proleten unterbringen, und wenn die Bala's noch so sehr zetern.

SPD wollte unter allen Umständen an die Futterkrippe

(Das Geständnis eines Panzerkreuzersozialisten)

... allmählich wird es auch denen, die bisher blind der formalen Demokratie vertrauten, mit erschreckender Deutlichkeit klar, dass der Klassenkampf nicht mit Rosenwasser gemacht wird.



Und bald wird auch der letzte... begriffen haben, dass die in Kiel beschlossene Taktik, ohne Programm und ohne Forderungen eine Koalition einzugehen, nur um in die Regierung hineinzukommen, schwerwiegende Fehler in sich schloss, die im Endeffekt mit grausamer Logik zur Niederlage führen mussten...

Heute wollen euch die sozialdemokratischen Futterkrippenjäger und Panzerkreuzersozialisten wieder einfangen! Gebt den Niederlagenstrategen zur Antwort: Wir wählen KPD, Liste 4!

Trotz Polizeischikanen:

Distussionen am Republikanischen Zeitungsstand

Der Altmarkt im Zeichen der Werbung für die Partei der Revolution

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Unseren Lesern ist bekannt, daß das Polizeipräsidium mehrfach abgelehnt hat, die Aufstellung der von der Partei beantragten Werbeflächen zu genehmigen.

Unserem Altmarkt ist bekannt, daß das Polizeipräsidium mehrfach abgelehnt hat, die Aufstellung der von der Partei beantragten Werbeflächen zu genehmigen.

„Dresdner Volkszeitung“, „Lügen-Vorwärts“, „Der Jungdeutsche“, „Die Reichsbannerzeitung“ und vieles mehr kann der „geitete und ordnungsliebende“ Bürger von dem als Wächter

Zwischen der kapitalistischen und kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere.

Genosse, was du da sagst, habe ich vergessen. Als einfacher SPD-Arbeiter befreie ich aber jetzt die Notwendigkeit, gemeinsam mit der KPD mich für den Vormarsch der revolutionären Arbeiterkraft, für Verjüngung des außerparlamentarischen Kampfes einzusetzen zu müssen.

Und er meldete sich als roter Wahlhelfer. So trägt auch Polizeipräsident Kühn durch das Verbot der revolutionären Propaganda und durch Ausfaltung republikanischer Presseagenturen zum Sieg der Liste 4 bei!

Diphtheritis in Klingenberg

Klingenberg. Im Bombi-Haus, der Erholungsstätte des Dresdner Gemeinnützigen Vereins, erkrankten nach bürgerlichen Prüfungen vor einiger Zeit einige erholungsstehende Kinder unter Diphtheritiserscheinungen.

Schiffe im Osterwalde

Auf der Jagd nach Dieben durch Dresdner und Preussische Kriminalbeamte suchen nach mehrstündigen nächtlichen Streifen in den Wäldern um Freital zwei der Dresdner Beamten im Osterwalde auf einen ihnen verdächtig erscheinenden Mann.

Der Wasserstand der Elbe

Infolge des erneuten Regenwetters ist der Wasserstand der Elbe während im Steigen begriffen. Der Dresdner Pegelstand ist seit gestern weiter um 38 Zentimeter auf 62 Zentimeter unter Null gewachsen.

400 Mitglieder für die ZNS gewonnen!

haben die Roten Kisten in 4 Berliner Veranstaltungsorten der ZNS. Am Sonnabend trafen sie 20 Uhr zu einem Wettstreit gegen die beste Berliner Agitationsgruppe, Kolonne links, im Reglerheim an. Besorge die rechtzeitig Eintrittskarten.

„Zehn Tage, die die Welt erschütterten“

Der russische Großfilm aus der legendären russischen Revolution 1917 läuft in einer Wahlumgebung für Liste 4 Sonntag den 31. August 10 Uhr im Preussaler Capitol. Das gesamte Drehbrett spielt! Verlorst auch jetzt schon Karten! Sorgt für Matineebesuch!

Der Arbeiterkorrespondent, der die Zustände im Preussaler Arbeitsamt schildert, muß seinen Namen angeben, andernfalls die Zuschrift in den Papierkorb wandert. Redaktion der Arbeiterstimme.

Zentraltheater. Die früher im Residenztheater gegebene Operette „Faganini“ erlebte jetzt im Zentraltheater mit den Kammerjüngern Thunis, Johann Schubert ihre Wiederholung. Sie erhält Wirkung durch die guten gesanglichen Leistungen von Thunis und Schubert, die alle anderen Mitwirkenden übertreffen.

Residenztheater. „Das Parfüm meiner Frau“ nennt Leo Ponz sein Lustspiel, das jetzt als Abbruch der Sommerspielzeit in der Arkusstraße zur Aufführung gelangt. Oskar Lignier als Gast und Spielleiter sorgt dafür, daß alles große Vergnügen vermittelt wird.

Zentrumstheater. „Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich“, ein Film voll inhaltlosen „Gehänselns“ und einer aus Lebens Werken zusammengesetzten Musik. Man geht vor dem Ende.

Gelbe Raucherzähne. „Ich benutze seit Jahren die Chlorodont-Zahnpaste und bin mit der Verwendung derselben sehr zufrieden. Trotzdem ich ein Raucher bin, sind meine Zähne stets blendend weiß.“

Note Wahlhelfer, heute ins Reglerheim!

Heute findet im Reglerheim, Friedrichstraße, die Zusammenkunft der Dresdner roten Wahlhelfer der Liste 4 statt. Wie erobern wir die Betriebe?, wie erobern wir die Arbeiterquartiere?, wie erobern wir das wertvolle Dorf im Wahlkampf für den Kommunismus?, welche Erfahrungen haben wir gemacht?, wo können wir nachhelfen in der Organisierung der Agitation und der Sammlung für den Wahlkampf der KPD? - das besprechen wir! Deshalb müssen alle roten Wahlhelfer der Liste 4 pünktlich um 19.30 Uhr im Reglerheim erscheinen. Das Vorbereitende Wahl-Komitee.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Rund um den Erdball

Was nun, Kleinbauer?

Riesige Unwetter Schäden an der Unterelbe

Zentnerweise das Obst von den Bäumen geschlagen — Getreide überall weggeschwemmt — Ueber 1000 Morgen Weideland überflutet



Katastrophengebiet Unterelbe.

Hamburg, 20. Aug. Marnierende Meldungen von riesigen Unwetter Schäden kommen aus den Kreisen Altes Land, Stade und Rehdingen an der Unterelbe, wo mehrere Tage lang ein ununterbrochener Regen fast die gesamten Obst-, Gemüse- und Getreidemengen vernichtet und über 1000 Morgen Wiesen- und Weideland überflutet hat. Verzweifelt stehen die Kleinbauern vor ihren verwüsteten Anwesen. Kein Mensch, keine Institution hilft!

Die Wetterbeobachtungsstation der Biologischen Reichsanstalt in Stade hat 138,1 Millimeter Niederschläge gemessen, also eine Menge, der selbst das beste Wasserabzugsystem spottet. Ungeheuer sind daher die Schäden, die jetzt von allen Seiten gemeldet werden. Sings kommt nach der gewaltige Sturm, der aus Südwest und dann aus Nordwest tobte. Bei auslaufender Flut ging das Wasser der Elbe bei Brunshausen über die Sommerdeiche hinweg.

Alles Korn, das in Hoden auf den Feldern stand, wurde fortgeschwemmt.

Die Gemüsernte ist vollständig vernichtet. Ueber 1000 Morgen Wiesen- und Weideland wurden überflutet. Nur mit größter Mühe gelang es,

unter Einfluß von Menschenleben das Vieh auf den Weiden vor dem plötzlich anstehenden Wasser zu retten.

Schon von heute, also Mitte August an, muß das Vieh aus Vorräten gefüttert werden, die keine Vermehrung mehr erfahren dürften. An eine Benutzung der Weiden ist vorläufig überhaupt nicht zu denken.

Nach katastrophaler lauten die Nachrichten aus dem Alten Land, das geradezu vor einem Notjahre steht. Hier haben die Stürme zentnerweise das Obst von den Bäumen geschlagen.

Überall ist der Boden mit Fallobst bedeckt, das langsam verfault.

Da der Hamburger Markt in den letzten Tagen sehr launisch ist, ist er für die großen Mengen schnellverderblicher Waren nicht mehr ausnahmsfähig. Infolgedessen muß die gesamte Obsternie verfaulen. Die Wassergräben des Alten Land sind bis zum Rande gefüllt. Das Weideland ist überall aufgeweicht. Die Tiere sinken daher tief ein und zertreten die Grasnarbe und die Wurzelballen der Obstbäume.

Ein neues Notjahr im „Alten Land“, jammern in bitterer Sentimentalität die Zeitungen. Von einer tatkräftigen, umfassenden Hilfe spricht allerdings keiner. Verzweifelt sieht sich der ruinierte Kleinbauer, der arbeitslos gewordene Landarbeiter nach Rettung aus seiner tiefen Not um. Und da nähert sich ihm der falsche Freund, der Nationalsozialist! Klärt ihm ins Ohr: „Der Jude hat an allem die Schuld! Er schlägt dich bei dem Verkauf deiner Ernte ums Ohr! Und jetzt, wo Deine Ernte durch die Naturkatastrophe vernichtet ist, hintertreibt er im Bunde mit dem „Marxismus“ jede Hilfsaktion!“ Der maßlos verzweifelte Kleinbauer ist in dieser Stimmung nur allzu ge-

Hallo! Roter Wahlhelfer!

Alle Werktätigen wollen lesen:

Die Wahlbroschüren der SPD.

- Kemmerle: Kommunismus die einzige Rettung. 20 Pf.
- Hilfer oder Kommunisten. 10 Pf.
- Was wählt das deutsche Volk? 10 Pf.
- Kemmerle: Sowjetstern oder Hakenkreuz. 10 Pf.
- Die Rettung Deutschlands aus der Young-Planerei und Kapitaloknechtschaft. 10 Pf.
- Slang: Heiraten oder Steuern zahlen. 10 Pf.
- Som-Faengerkreuzer zur Hegersteuer. 10 Pf.
- Der Bankrott zweier Regierungen. 10 Pf.
- Arbeiteroffensive gegen Unternehmeroffensive. 10 Pf.
- Maria Keeser: Das wahre Gesicht der SPD. 20 Pf.
- Kulturkreise und kein Ausweg. 20 Pf.
- Diese Broschüren sind Waffen für den Wahlkampf. Bereitet sie in Massen!

neigt, den Einfüllungen dieser Demagogen Glauben zu schenken und wird, wenn die revolutionäre Arbeiterkraft in den kleinen, mittleren und größeren Städten nicht ihre Landpropaganda verstärkt, am 14. September auf die stempellosen Versprechungen dieser falschlischen Rattenfänger hereinfallen.

Selbst die Moore können die riesigen Regenmassen nicht mehr auffangen und geben sie an die Tobflutgräben und Kanäle ab. Daher sind die Nebenflüsse der Elbe, die Schwinne, Rabe und Elbe stark angeschwollen und haben teilweise die anliegenden Weiden und Bänderlein zu Tode verwandelt. Auch in der Umgebung von Stade sind überall die Niedermooresen und Gemeingärten weit und breit überflutet.

Dieser Geheiß heißt es ins Auge zu sehen und bis zum 14. September die Arbeit unter den verelendeten Landarbeiter- und Kleinbauerschichten zu verdoppeln und zu verdreifachen. Arbeiter in den Städten, ringt um die Sympathie der Landbevölkerung! Rahet hinaus aufs Land, erklärt ihr den grandiosen sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion!

Und zeigt ihnen, daß der einzig richtige Weg aus diesem Elend ist, dem Beispiel der Millionenmassen der russischen Bauern zu folgen und in Deutschland den Kampf der kommunistischen Partei zu unterstützen. Wählt am 14. September Liste 4! Also die Liste der kommunistischen Partei!

Vulkanausbruch überrascht Touristen

Sechs Bergsteiger getötet

Totia, 20. Aug. Tödtlich verunglückt sind beim Besteigen des japanischen Vulkans Mtama sechs Touristen, unter ihnen zwei Frauen. Sie wurden sämtlich Opfer eines unerwarteten Lavaausbruches des Vulkans.

Die Grubenbahnkatastrophe von Kreuzwald

Bisher 7 Kumpels tot

Das alte Lied: „Schuldfrage noch nicht gelöst“

Mech, 20. Aug. Das Grubenbahnunglück bei Kreuzwald, bei dem, wie wir bereits gemeldet haben, vier Bergleute getötet, 17 schwer und 27 leicht verletzt wurden, hat im Laufe des Dienstag weitere drei Opfer gefordert, so daß sich die Zahl der Toten auf sieben erhöht hat. Eine ganze Anzahl von den Schwerverletzten liegen immer noch in Lebensgefahr. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist angeblich noch nicht abgeschlossen. Wie wir den Gang dieser „Untersuchungen“ kennen, wird man die wirklich Schuldigen an dem gräßlichen Unglück, also die Grubenbarone, niemals zur Verantwortung ziehen. Was bedeutet schon den Kapitalisten ein Kumpelleben?

Mord an einem greisen Negerarbeiter

Keunorf, 20. August. (Note-Hilfe-Bericht.) In Mount Vernon, im Staat Galveston, wurde ein alter, 70-jähriger Neger von einer maskierten und bewaffneten Ku-Klux-Klan-Bande überfallen und in eine entfernte, menschenleere Gegend gebracht, wo er von den Banditen fürchterlich geschlagen wurde. Zufällig wurde der schwer Verletzte von Vorübergehenden gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Er erlag aber nach zwei Tagen den schweren Verletzungen.

Vier italienische Soldaten ertrunken

Am Dienstag wollten vier italienische Grenzsoldaten bei Rovereto mit einer Fähre die Etich über-

Das rote ABC D.

Mit blauem Dunst und Demagogie Macht man in Deutschland Demokratie. Die Drohnen fressen die Dividenden; Die andern dürfen im Dreck verenden! In Doorn amisiert sich der größte Dieb, Drum hat ihn der Deutschnationale lieb, Unser Dichter- und Denker-Garnitur Steht stolz im Dienste der Diktatur. Macht Schluß mit den ganzen Demofaschisten!

Wählt Kommunisten!

Schnorrranten

nach Luk. Kap. 21, Vers 1-4

Einer unserer Leser, der, wie der Teufel aus weichen Grunde, von der Berliner Baptistenkirche als ein gläubiges Schaf angesehen wurde, schickt uns den folgenden, auszugsweise wiedergegebenen Schnorrbrief. Der Ueberbender glaubt, daß er nicht wenig zur Erheiterung der Leser beitrage. Nun — „so wie sie!“ Doch zeigt er außerdem aufs deutlichste, wie raffiniert diese religiösen Sektierer verfahren, Gelder flüssig zu machen, um ihre unheilvolle Gehirnverfälschung in ständig größerem Umfange finanzieren zu können.

„Lieber Bruder! Liebe Schwester!“ — so heißt es in diesem Schnorrbrief. Wirtschaftliche Krisen dringen auch in die Gemeinde Gottes hinein. Die laufenden Unterhaltungsarbeiten müssen gestoppt werden. Wir haben jedoch bekanntlich mit einem erheblichen Fehlbeitrag zu rechnen. Das ist für eine Gemeinde Gottes ein unbilliger Zustand, dem sehr gut abgeholfen werden könnte, wenn alle Geschwister, ihrem Einkommen entsprechend ihren Beitrag regelmäßig nach biblischer Anweisung (1. Kor. 16, 2) in der Höhe leisten würden, wie es der Herr vor ihnen ermahnt (Lukas 21, 1-4). Jeder kann sich nach dem Maß seiner Gabe auf Grund des Wortes Gottes verpflichten, daß Gott ihn lieb hat (2. Kor. 13, 7). Der große Gott, der schon im alten Bunde die Tische der Glückseligkeit von der Höhe der Opfergabe abhängig machte und sich dem mit einem „Prüfet mich hierin“ verbürgt (Matth. 3, 10), ist auch im neuen Bunde in der Höhe der Gabe die Frucht, die der Geist Gottes in uns zur Auswirkung gebracht hat. Und ermahnt sie reichlich ...“

Somit die Schnorrranten der Berliner Baptistenkirche „Ebenener“. Daß der große Gott die Glückseligkeit von der Höhe der Opfergabe abhängig macht, ist seit alters her der bekannte Trick religiöser Bonzen, um aus der Schar ihrer Gläubigen Geldmittel herauszuschinden. Nach dem flehenden Ton des Schnorrbriefes zu urteilen wirds aber damit sündig schwierig. Kein Wunder, denn die Arbeiterklasse durchschaut, erkennt immer mehr die unheilvolle Wirkung dieser Sektentätigkeit. Er will und darf sich nicht länger von den geschwollenen Phantasien dieser Fanatiker vom konsequenten Klassenkampf abhalten lassen. Nicht Glückseligkeit im sagenhaften Jenkies, sondern menschenwürdiges Leben im Diesseits ist die einzig wahre Botschaft. Und da allein die kommunistische Partei sich rückhaltlos für dieses Ziel einsetzt, schart sich die gesamte Arbeiterklasse um die rote Fahne mit Hammer und Sichel.

Darum keinen Pfennig diesen Schnorrranten, aber alles für die kommunistische Partei. Seid unermüdete Wahlhelfer für die Liste 4!

queren. Mitten auf dem Fluß schlug die Fähre um. Alle vier Soldaten wurden in den reißenden Fluß geschleudert und fanden dabei den Tod.

Explosion auf einem französischen Kreuzer

Auf dem französischen Kreuzer „La Motte Piquet“, der im Hafen von Toulon vor Anker liegt, ereignete sich am Dienstag eine Explosion, bei der zwei Offiziere und vier Matrosen lebensgefährlich verletzt wurden.

Mord und Selbstmord

Der 24-jährige Maurer Hannemann in Tregton a. d. Rega erwürgte seine junge Frau, die in einigen Monaten der Geburt des ersten Kindes entgegen sah. Hannemann erschloß sich darauf mit einem Revolver.

Explosion auf einem Heberseedampfer

Nach Newyorker Meldungen ereignete sich an Bord des amerikanischen Dampfers „Brilliant“ eine Kessel-explosion. Fünf Heizer wurden dabei getötet.

Diehewelle in Spanien

Ganz Spanien wird zur Zeit von einer großen Diehewelle heimgesucht, unter der die Bevölkerung sehr zu leiden hat. In Fregenal de la Sierra liegt ein Thermometer am Dienstag auf 55 Grad Celsius.

Brennflug Berlin-Tokio

Vom Berliner Flugplatz Tempelhof ist am Mittwoch früh ein japanischer Flieger zu einem Fluge Berlin-Tokio gestartet. Die erste Etappe geht bis Königsberg in Preußen.

Scheidemann schreibt in der Dresdner Volkszeitung:

„Rußland, ein Ozean von Blut, graufiger Terrorismus, schlimmer als in zaristischer Zeit“



Draußen im Lande, in Stadt und Dorf, in Fabrik und Stempelstelle wächst das Klassenbündnis zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern. Drohende Gefahr des Faschismus, die blutige Straße der weißen Diktatur läßt gemeinsames Handeln zwischen ihnen erwischen. Sie fühlen und denken:

Wir sind trotz Meinungsverschiedenheiten eine Klasse, eine Gemeinschaft, eine Kraft und ein Wille und müssen zusammenstehen. Das Blut, das die Hitterhänden in Strömen vergießen, ist nicht nach dem Parteibuch abgetrennt. Unter den Opfern der kapitalistischen Werdmacht befinden sich Reichsbannerarbeiter, parteilose Arbeiter, kommunistische Arbeiter.

Es wachet die eiserne Einheit der proletarischen Klasse. So wachet der Wille und die Tat, Schlus zu machen mit dieser Demokratie, die ein Justizhaus und ein Friedhof für die arbeitende Klasse ist.

Über was sich da draußen entwickelt unter den Millionen von Arbeitern, die Einheitsfront im Kampf, die Einheitsfront unter den Fahnen der Revolution ist der politische Tod der sozialdemokratischen Führer, die auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaftsordnung stehen. Sie zittern vor ihrem Bankrott, sie zittern vor der Massenmacht sozialdemokratischer Arbeiter im revolutionären Lager. Sie greifen zum Mittel aller Arbeiterfeinde im Lager der Arbeiterklasse.

Sie werfen Dynamit, das Klassenbündnis zu sprengen. „Eher die sozialistische Diktatur, als die proletarische Revolution“, ist ihre letzte, verzweifelte Lösung.

In der Dresdner Volkszeitung von gestern, in einer Zeitung der „linken“ Sozialdemokratie, erscheint ein Artikel von Philipp Scheidemann, so niederträchtig, daß man wünschen muß, daß man von allen Kommunisten verlangen muß, daß sie an Hand dieses Artikels mit ihren sozialdemokratischen Arbeitskollegen die ganze politische Verantwortlichkeit der sozialdemokratischen Führer diskutieren. Da heißt es im Artikel:

... So gleichartig die Kampfmethoden der Kommunisten und der Nazis gegenüber ihren eigenen Freunden von gestern sind, so gleichartig sind auch ihre geistigen Kräfte: die haben sie immer griffbereit in den Holentischen. Wenn sie sich gegenseitig im gegenseitigen Kampfe zu überzeugen lassen, dann knallt es, nicht es zwischen die Schenkel, oder die Schädeldecken berühren. So suchen sie unter armen Volk zu retten und glücklich zu machen. Da sie das immer wieder mit den gleichen Waffen, mit der gleichen Heftigkeit und der gleichen Ausdauer wiederholen, sei der Vorlesung wiederholt, die beiden Heerführer mit einem Sammelnamen zu kennzeichnen: „Die Kommunisten“. Das ist kurz und bündig, klingig gut und läßt keinen Menschen im Zweifel, wer und was gemeint ist.

Statt zum gemeinsamen Kampf gegen die sozialistische Werdmacht die Arbeiter zu formieren, werden Kommunisten und Reichsbanner auf eine gleiche Stufe gestellt, wird der Bru-

derkampf im Arbeiterlager bewußt entfesselt. Doch das ist nur der Anfang. Scheidemann, der im Jahre 1918 am 9. November die Republik der Hingenberg und Hitler ausrief, statt die deutschen Arbeiter zur Revolution, zur Verjagung der Ausbeuter und Unterdrücker aufzufordern, Scheidemann schreibt weiter:

... In der übelsten Lage sind freilich die Kommunisten; denn was die zulebte gebracht haben, zeigt uns Rußland: ein Ozean voll Blut; graufiger Terrorismus, schlimmer als in zaristischer Zeit; zahllose Todesstrafen, Ausweisungen nach Sibirien; auf den Straßen aber stehen wieder mit zitternden Knien Frauen und Kinder, Brot marken in den Händen, um ein Stück Brot an! Mit diesen Erregungszuständen können die Kommunisten Propaganda nicht machen.

Alle Lügen der bürgerlichen Journaliste, alle hasserfüllten Verleumdungen der Weltbourgeoisie gegen das Land der Arbeiter und Bauern sind hier in wenigen Worten zusammengefaßt. In einer Front mit Hitler, in einer Front mit der Interventionsarmee der Imperialisten der ganzen Welt markiert ein hervorragender Führer der SPD, kein Wort des Kampfes gegen die Diktatoren in Deutschland, gegen die Hingenberg und Brüning, gegen die Hingenberg und Währungs, die Hungersteuern verbürgen, die 3 Millionen Erwerbslose bei vollen Scheunen verhungern lassen. Über blutige Straße gegen die Sowjetunion.

Wenn es so wäre in Rußland, wie Scheidemann es sagt, warum sollten die Arbeiter die Sowjetunion verteidigen? Warum sollten sie für ein Sowjetdeutschland kämpfen? Warum sich weigern, mit dem Gewehr auf der Schulter gegen die Moskauer Barbaren zu ziehen, die ein 130-Millionen-Volk in einem Ozean von Blut ertränken? Aber das ist der letzte Zweck, die letzte Absicht der SPD-Führer:

Der Weltkapitalismus führt von Krise zu Krise. In der Sowjetunion sinken ihm Abzugsgebiete, Wobensätze, Reichtümer zur Anhäufung des kapitalistischen Profits. Dorthin ist kein Schonen gerichtet. Dafür läßt er seine Waffenarsenale, rüstet er seine Armeen. Die Scheidemann und Kompanie, die Tintensprüche der Dresdner Volkszeitung bereiten das ideologische Teammelkzeug vor. Dann sollen Giftgas und Bombenflugzeuge, Tanks und Geschütze sprechen.

So führt die SPD den Wahlkampf! Wo in Deutschland die sozialistische Staatsdiktatur sprunghaft stehen, das deutsche Proletariat in einem Meer von Blut und Terror zu ertränken! SPD-Arbeiter, wolle ihr das mitmachen? Können ihr noch einmal solche Führer wählen? Können ihr solche Presse als die eure anerkennen?

Heraus aus der Sozialdemokratie! Hinein in die SPD! Alles für die Sowjetunion! Alles für den Kommunismus! Alles für den Sieg der Liste 4!

Stürmische Reichsbannerversammlung in Berlin

„Wir leisten den Zentrumsprofaffen keine Hilfe!“

Reichsbannerproleten erklären: „Wir werden niemals zum Saalschuh für Staatspartei und Zentrum antreten“

Eine Versammlung des Reichsbanners in Berlin-Reinickendorf, die vor wenigen Tagen stattfand, gibt ein anschauliches Bild über die gewaltigen Rebellionserscheinungen innerhalb des Reichsbanners gegen die Hingering-Politik des Zusammengehens mit der Giftgaspartei: Währungs und der NSDAP, dem Zentrum der Noterordnungen und Artikel 48 und den Demagogen.

Die rote Fahne berichtet darüber: Die Stimmung in dieser Reichsbannerversammlung war äußerst erregt. Die Gegensätze zwischen den Proleten und den Bannern prallten häufig so heftig aufeinander, daß man jeden Moment eine Schlägerei erwarten konnte.

Reinickendorf heftig wurde der Streit nach der Verlesung eines Teiles des Aufrufes Hingering zum Versammlungstag und bei der Diskussion über den Saalschuh bei Wahlversammlungen des Zentrums und der Staatspartei, zu dem Hingering den Befehl gegeben hat. Allgemein lebten die Reichsbannerproleten empört auf, der Giftgaspartei und dem Zentrum Saalschuh zu gewähren. Ein Mitglied rief in den Saal: „Die Reichsbannerkameraden werden niemals zu einem Saalschuh der Staatspartei antreten, da wir mit den Jungsozialisten nichts zu tun haben wollen.“ Darauf erhob sich nochmals Hingering und brüllte:

„Wir lehnen es ganz entschieden ab, diesen Zentrumsprofaffen Hilfe zu leisten. Mit diesen Kulturreaktionären haben wir nichts gemein. Und welchen Dank haben wir von den SPD-Banzen (Glocke des Vorhanges) für unseren früheren Saalschuh gehabt? Keinen! Wenn diesen vollen, effizienten Banzen das Wasser bis an den Hals stand, dann waren wir gut genug, für sie einzuspringen. Waren dann die Zeiten ruhiger, dann haben und kennen sie uns nicht mehr. Ich weiß schon jedenfalls, warum die SPD seit zwei Jahren keinen Beitrag mehr bei mir leistet. Unsere heiligste Aufgabe ist es und wird es auch bleiben, nur die Interessen des schaffenden Volkes, der Arbeiter und Angestellten, wahrzunehmen.“

Wie lange werden die Reichsbannerproleten noch in dieser Schutzgarde des Bürgerbundes, die Wahlhilfe für Brüning und Währungs stellt, verweilen? Denn immer mehr dringt die Erkenntnis durch, daß die Reichsbannerproleten von ihren Führern schändlich mißbraucht werden.

Verlumpter Journalismus

Die „Reichner Volkszeitung“, das SPD-Organ, verbreitet einen Bericht der rumänischen Siguranz, nach welchem Dokumente gegen kommunistische Führer bei einer „Sowjetagentin“ gefunden wurden. Aus diesen Dokumenten soll hervorgehen, daß die kommunistischen Führer Millionen verwenden haben für andere Zwecke, als für die sie bestimmt waren. Die „Dokumente“ dieser Hingering-Bande von der Siguranz als „Material“ in der SPD-Presse, die mit rührender Liebe die ganze Kette der Korruption sozialdemokratischer Führer veranschaulicht, sind kennzeichnend für die Armlosigkeit ihrer Wahlargumente. Diese niederträchtige Verleumdung gegen die rumänischen Kommunisten, die einen hartnäckigen unterirdischen Kampf gegen das Siguranzepöbel, das schlimmer und bestialischer baut wie die berüchtigten Hammelbier, führen, kann in den ehrlichen Arbeitern nur Scham und Verachtung für die verkommene SPD-Presse aufkommen lassen.

Enteigner der Inflationsopfer spricht in Dresden

Klärt die Mittelständler auf, wer Hingenberg ist!

Hingenberg sprach Sonnabend in Dresden. Dieser Hingenberg, der zusammen mit Hitler die marxistische Front, d. h. die Kommunisten vernichten will, ist gerade der richtige, dem man Mittelstand Rettung zu bringen. Wer ist dieser Hingenberg? Er ist der Zeitungs- und Filmkönig Deutschlands, einer der größten Kriegs- und Inflationsgewinnler, einer der reichsten Scharfmacher im Unternehmertum.

Hingenberg gehört den Aufsichtsräten einer ganzen Reihe der größten industriellen Unternehmungen Deutschlands an, Aufsichtsrat in den Großkonzernen, die durch ihre Preispolitik, durch den von ihnen beherrschten Großhandel die Kleingewerbetreibenden an den Bettelstab bringen!

Hingenberg, der „Kämpfer gegen die Younglingerei“, feierte bei der momentanen Abstimmung über den Damespakt im Reichstag, mit keinem Fehlen kaufte er seinen Leuten den Ministerposten in der damaligen Bürgerblockregierung.

Hingenberg stimmte für die Enteignung der Inflationsopfer durch Annahme der lächerlichen Aufwertungsanleihe. Dieser Hingenberg ist gegenwärtig ein intimer Freund Hitlers, ja er ist einer der Finanziers und unehelichen Führer der NSDAP. Der Oberfinanzrat Dr. Bang, Spitzenminister der Deutschnationalen in Ostpreußen und rechte Hand Hingeberts, ist, wie die nationalsozialistischen Briefe selbst enthüllen, der Berater Hitlers. Bangs Direktiven und Informationen sind für die Hakenkreuzlerpartei Pflicht. Bang ist der Mittelmann Hingeberts, der auch aus dem 21-Millionen-

Fonds der Kapitalisten die Ueberweisungen für den Eigenfonds der Nazis kontrolliert. Bang ist also der Sekretär Hingeberts für die politische Führung der NSDAP!

Hingenberg in Dresden! Sein Auftreten soll der sozialistischen Front weitere Wähler antreiben. Klärt die Mittelständler auf, wer Hingenberg ist, und wie sie von dem „Nationalheros“ und Vorkämpfer Hitlers betrogen worden sind.

Berrat, auf Berrat gehäuft!

Ein sozialdemokratischer Funktionär über seine Führer

Ludwigshafen, 19. August.

Der bisherige SPD-Funktionär Karl Reimuth ist nach 22jähriger Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei zur SPD übergetreten. In einem Brief an die SPD, in dem er seinen Übertritt in die SPD anmeldet, schreibt Genosse Reimuth:

„In den letzten Jahren häuften sich Berrat auf Berrat. In anderer Gemeinde stimmte die SPD für die Erziehung eines Kriegerdenkmals. Bei dem nationalen Wehrungsummel im ehemals belagerten Gebiet hielten sozialdemokratische Bürgermeister die härtesten nationalistischen Beh-

reden. Die sozialdemokratischen Führer untereinander sich ist in nichts von den Faschisten.“

Dazu kommt, daß ich mich persönlich von einer Marx-Korruption bei den sozialdemokratischen Führern habe überzeugen können. Während klassenbewußte Proleten aus der Partei ausgeschlossen werden, wenn sie gegen den bei der SPD vorhandenen stinkenden Sumpf an kämpfen, erhalten die korrupten Führer gutbezahlte Posten an der Futtertrappe.

Auf Grund meiner Erfahrungen und persönlichen Erfahrung erkannte ich immer mehr, daß die SPD nicht mehr die Interessen der Arbeiterklasse vertreten kann und daß einzig und allein die kommunistische Partei immer und überall rücksichtslos die Klasseninteressen des Proletariats vertritt.“

Wir rufen zu Massenkundgebungen!

Der Wahlkampf für die Liste 4 hat eingesetzt. Schon haben Dutzende von Betriebs- und öffentlichen Versammlungen stattgefunden. Weitere Kundgebungen finden statt am:

- 23. August im Keglerheim: Revolutionärer Wettstreit zwischen den „Roten Raketen“ Dresden und „Kolonnen Links“ Berlin.
- 26. August (also nicht Montag, wie wir gestern meldeten, sondern Dienstag). Es spricht Genosse Heinz Neumann im Keglerheim.
- 29. August Versammlung der Antifa im Orpheum, Kamenzer Straße.
- 29. August Kundgebung im Odeum. Es spricht Genosse Kurt Sindermann.
- 5. September Frauenversammlung im Keglerheim. Es spricht Genossin Traude Hoelz.
- 10. September Antifa-Versammlung im Keglerheim. Es spricht Genosse Schneller, Berlin.
- 12. September Gasthof Wöllnitz. Es spricht Genosse Wisnewski, Berlin.
- 12. September in den Annensalen. Es spricht der Spitzenkandidat des Dresdner Wahlkreises, Genosse Rädcl.
- 12. September in den Blumenäulen. Es spricht der Landtagsabgeordnete, Genosse Wöhner.
- 13. September im Bürgergarten. Es spricht Hugo Graf, Kandidat im Dresdner Wahlkreis, Vorsitzender des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit.

SPD-Arbeiter zu uns!

Glänzende SPD-Rundgebung in Reuben

Am Dienstagabend fand im Gasthof Reuben eine von annähernd 200 Arbeitern und Arbeiterinnen besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Genosse W. Schneider über das Thema Demokratie oder proletarische Diktatur referierte. Seine Ausführungen wurden durch einen Lichtbildervortrag der Genossin Steinbach: „Tatsachen über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion“ ergänzt. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden, unter ihnen zahlreiche erkrankene Jungsozialisten und sozialdemokratische Arbeiter, beiden Referenten. Trozdem einem Nebener Sozialdemokratie eine Redezeit von dreiviertel Stunde zugewilligt war, ergriß kein Sozialdemokrat das Wort.

Gegen einzelne Stimmungshaltungen nahmen die Versammelten eine Entschiedenheit an, in der sie glauben, den Kampf der kommunistischen Partei zu unterstützen. Viele Arbeiter schloßen sich in die Wahlabschlüssen ein.

Zum Lohnkampf im Holzgewerbe

Der von den Holzindustriellen unternommene Versuch eines Lohnabbaus hat bisher noch nicht zu größeren Forderungen geführt. Trotzdem im ganzen etwa 130.000 Holzarbeiter von den Kündigungen der Lohnabkommen betroffen sind, üben die einzelnen Unternehmer noch eine gewisse Zurückhaltung. Man muß vermuten, daß dieses Verhalten vornehmlich auf den Wunsch, den Lohnabbau möglichst gemeinschaftlich mit den Verbandsbureaus durchzuführen. Die Haltung des Verbandes der Holzarbeiter gibt dazu alle Versicherung. Eine Protestmeldung, die auflebend vom Verbandsbüro kommt, teilt mit, daß der Reichsarbeitsminister den Parteien einen Schlichter vorgeschlagen habe, unter dessen Obhut der Lohnraub im Holzgewerbe vor sich gehen soll.

Ausgespart haben bis jetzt die Unternehmer im Kabinett Stuhlgebiet etwa 1000 Holzarbeiter, wo sie jedoch auf Grund des geschlossenen Widerstandes der Arbeiter von ihren Lohnabbauplänen Abstand nehmen mußten. In Zeulenroda haben 300 Holzarbeiter der Möbelfabrik Man die Arbeit niedergelegt, weil sie sich den Lohnabbau nicht gefallen lassen. Ebenso streiken die Holzarbeiter in Springe, wo die Unternehmer eine 13prozentige Lohnkürzung vornehmen wollten. Auch in Parisch-

lau (Oberfranken) sind über 300 Holzarbeiter in den Streik getreten. Dort wollten die Unternehmer die Stundenlöhne um 4-23 Pf. kürzen.

Die Unternehmerrückseite behält sich auch auf Forderungen aus, die nicht den allgemeinen Mantelarbeiten in der Holzindustrie unterstehen. So streiken seit etwa acht Wochen 160 Arbeiter der Firma Harros, Sperrholzwerk in Pöhlitz, weil sie den vom Unternehmer diktierten Lohnraub nicht zusehen. In diesem Betrieb haben sich 63 Streikbrecher gefunden, die den Kampf der Kollegen erschweren. Bis jetzt hat die Gewerkschaftsbürokratie nicht das geringste unternommen, um gegen die Streikbrecher vorzugehen. Im Gegenteil, die Bürokratie versucht die streikenden Kollegen durch Drohung mit Entzug der Streikunterstützung von verschiedenen Maßnahmen abzuhalten. Der sozialdemokratische Führermeister unternimmt dagegen alles, um die Streikbrecher zu schüren. Um „Vergeltungen“ der Streikbrecher seitens der Streikenden zu verhindern, erließ er eine Bekanntmachung, daß nicht mehr als drei Personen nach 17 Uhr auf der Straße zusammengehen dürfen. Auch hier wird also wieder das Zusammenwirken zwischen den sozialdemokratischen Staatsoffizieren, der Gewerkschaftsbürokratie und den Unternehmern offen aufzeigt.

Es ist Ende der Anhänger der A.G.O. einzuweisen, die nicht nur durch Anwendung materieller Mittel geübt. Die Unterstützung der Kampfenden ist die Auslösung von Streikaktionen und der Kampf um höhere Löhne auch in den Betrieben und Parteien. Die revolutionären Holzarbeiter müssen es als ihre Pflicht ansehen, in allen Betrieben die Holzarbeiter für den Kampf um eine Lohnerhöhung von 15 Prozent in der Stunde und den Siebenfundentag bei vollem Lohnausstoß zu mobilisieren. Kein Verhandeln zwischen der Gewerkschaftsbürokratie und den Unternehmern wird die Arbeit der Holzindustriellen zurückwehren. Nur der geschlossene Kampf der Holzarbeiter um ihre Forderungen kann Abhilfe schaffen!

Gemeinschaft prof. Freidenker, 988, kommunistischen Gen. Mitglieder müssen heute um 20 Uhr zur 20. Sitzung im Ritzler kommen. Erleider alle! Die Lopo-Lösung.

Der Werbestand Holbeinplatz
führt die Arbeiterstimme
Rote Fahne, Berlin
Neue Zeitung, München
Deutsche Zentralzeitung, Moskau

Ämtliche Bekanntmachungen

Heidenau
Berufsschule Heidenau

Die Anmeldungen für die kaufmännische Volksschule (Knaben und Mädchen) und für die hauswirtschaftliche Volksschule werden wochentags (außer Sonnabend) vom 1. September bis mit 15. Oktober in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Zimmer 38 des Schulhauses an der Pismardstraße entgegengenommen.

Personliches Erscheinen des Schülers ist erforderlich. Vorzulegen sind das Schulbuch und das letzte Zeugnis der Volksschule.

Die Volksschulen der Berufsschule werden im ersten Jahre in 30 Stunden, im zweiten Jahre in 10 Stunden besucht. Der erste Schuljahr beginnt am 1. September 1930.

Die Leitung der Berufsschule Heidenau
A. Schulze, Gew.-Oberlehrer.

Ottendorf-Okrilla
Freitag den 22. August d. J. um 20 Uhr: öffentliche Gemeindevorstandssitzung.
Ottendorf-Okrilla, den 19. August 1930.

DeinWeg

zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht!
Führt Dich
etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh

zur Arbeiter-Buchhandlg.
Flemmingstr. 5

Hutblumen
billig
FELLE
für Besatz und Pelz

Hausfrauen!
kaufen am billigsten
die gute Butter

Gemil. alkoholfreie
Biere
liefert frei Haus und Kantine
Erwin Hoffig
Pirna
Alte Dresdner Straße

Streichl. Farben
Lacke aller Art
Schablonen
Pinsel / Bürsten
Bohnerwachs
preiswert und gut
Lack- u. Farbensgeschäft
Curt Flechsig
Pirna
Bahnhofstr. 57, Ruf 103

Kaufhaus Richter
Oberpöhlitz
empfehlen
Textilwaren
Fahrräder
Sprechapparate
sowie Rucksäcke

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Wir beziehen von jetzt an wieder in jeder Woche (Mittwoch, Donnerstag)

frische Seefische

und empfehlen aus fester Eispackung in frischester Beschaffenheit besonders preiswert:

- Schellfisch** ohne Kopf..... Pfund **35**
- Kabeljau** ohne Kopf..... Pfund **40**
- Fisch-Filet** bratfertig..... Pfund **60**
- frisch geräucherte Bücklinge** Pfund **40**
sowie in besonders **delikater Beschaffenheit:**
- Feinster fetter Räucheraal** **360**
wohlschmeckend und zart .. Pfund
- Geräucherter Seelachs** in Scheiben
Dose zu **65** und **90**
ausgewogen: $\frac{1}{4}$ Pfund **45**
- Echter Räucherlachs** in Scheiben
Dose zu **125** und **190**
ausgewogen: $\frac{1}{4}$ Pfund **150**

Auf vorstehende billige Preise gewähren wir noch **Einkaufsgutscheine**, die am Jahreschlusse mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift, reichen Blumenschmuck, Spenden und ehrendes Geleit beim allzufrühen Heimgang meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Sohnes, Schwiger-sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Paul Hähnel

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank allen Korporationen, der KPD, R. u. Front, Antifaschistischen Arbeiterwehr und der Schalmeyenkapelle für ihr Ehrgefühl und die liebevollen Spenden. Dank auch für die trostreichen Worte des Gen. Schlicker sowie des Gen. Rössel. Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein herzliches „Habe Dank“ nach.

Dohna, den 19. August 1930
Die tieftrauernden Hinterbliebenen



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt AG.

Neuer Fahrplan

am 25. August 1930

Neben zahlreichen anderen Verbindungen zwischen Mühlberg - Leitmeritz täglich Dresden - Bad Schandau u. zurück:

9³⁰ Galonfahrt (ohne Zuschlag)

11⁰⁰ Konzertfahrt (volle Schiff-tabelle)

nur 30 Pfennig Zuschlag

Wochenkarten: Erwachsene RM. 11.—, Kinder RM. 5.50
Werktageskarten: — — — — — 9.— — — — — 4.50

Familienausflugskarten zu den Werktageskarten: Ehe- frauen RM. 6.—, Kinder unter 14 Jahren RM. 3.—

Diese Karten gelten auf allen planmäßigen Dampfern für die gesamte Strecke Mühlberg - Leitmeritz bei beliebigen Fahrtunterbrechungen.

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel, Tuchlager / Feinste Maßschneiderei
Herren- und Sportkleidung eigener Anfertigung
Emil Hofffeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr. Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

Optiker Pochert
Fachgeschäft für Augengläser
Freital-Potschappel
gegenüber dem Rathaus
Lieferant für Krankenkassen

Fahrräder
Expres. Haene National, Allright, Gebrauchte Räder v. 20 M. an. Reparaturwerkstatt für Fahr- und Motorräder. **P. Wolf, Gerokstraße 16**

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Herren-, Damen-Frisier-Salon
Kurt Müller, Königsbrücker Platz 2

Herzlichen Dank
allen Spendern und Sammlern anlässlich unserer Sammelwoche
A. beiter-Samariter-Kolonie Pi-na

AM KOPFHÖRER

Freitag den 22. August:
16,30—17,40: Unterhaltungskonzert.
18,05: Esperanto: „El literatura kaj moralo.“
18,20: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18,30: „Die Feuerliche Befreiung durch den öffentlichen Haushalt in ihrer Entwicklung seit 1913.“
19: „Muff in Sage, Märchen und Legende.“
19,25: Tagesfragen der Wirtschaft.
19,40: Volks-tümliches Konzert.
20,10: Zu Gorch Fock's 50. Geburtstag: Vorträge aus seinen Werken.
21,20: Collegium musicum.
22,15: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportklub. Anschließend bis 24: Alte Länze.

Sonnabend den 23. August:
16,30—17,30: Vorträge aus Bad Eibitz: Nachmittagskonzert.
18: Kunstballett.
18,20: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18,35: Deutsch: „Wie Rebengärten entstehen.“
19: „Am Auto durchs Auto-land.“
19,30: Dreizeiten-Walzer.
21: Kabarett „Stammisch“.
22,15: Ulrich Franke, Schiffchenliebhaber. Eine Novelle.
22,30: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und Sportklub. Anschließend bis 0,30: Tanz-musik.



falken Bräu

Das wirklich gute
Dresdner Bier
HELL • SPEZIAL • DUNKEL

Ausschank schon heute
in 700 Gaststätten
FALKENBRAUEREI DRESDEN